

KIRCHENBLATT

Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Ahrensburg

Ausgabe 60
April 2009 - Juli 2009

www.kirche-ahrensburg.de

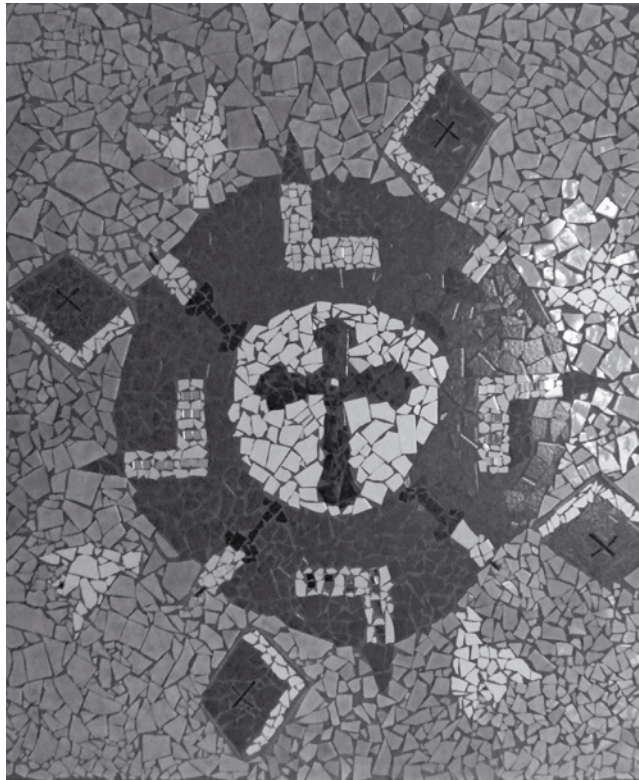


Hallo Gott – hörst Du mich?

Unter diesem Motto standen die Kinderbibeltage im vergangenen November im Kirchsaaal Hagen. Und damit war ein großes Thema umrissen: Wie stehen wir in Verbindung mit Gott? Können wir diese Verbindung selber aufbauen? Hört Gott uns dann? Und wenn wir das dann tun, ist das dann Beten?

Wir haben dabei festgestellt: Beten ist ja lange nicht gleich Beten. Viele Fragen taten sich uns im Vorbereitungsteam auf und die Kinder brachten noch eine Menge eigener Gedanken mit. Und so unterschiedlich die Fragen sind und waren zu diesem Thema, so bunt wurden auch die Kinderbibeltage.

Da wurde singend gebetet, tanzend gebetet, sprechend gebetet. Und dazu haben wir gebastelt und gemalt und gemeinsam gegessen. Die Geschichte aus der Bibel, die uns das Thema Beten genauer aufschloss, war die vom Pharisäer und vom Zöllner – nachzulesen bei Lukas 18,9-14. Als durchgehendes Motiv für unsere Kinderbibeltage hatten wir ein Mandala entwickelt. Darin sind einige wichtige Symbole unseres christlichen Glaubens vereint: die Kerze als das Licht, das uns an Jesus Christus erinnern soll, die Bibel, als das Buch, in dem die Geschichte Gottes mit seinem Volk und das Evangelium von Jesus Christus aufgeschrieben sind, die Kirche als der Ort, an dem wir uns versammeln, um gemeinsam zu singen, auf Gottes Wort zu hören und natürlich um zu beten und die Taube, als der gute Geist Gottes, der uns durch unser Leben begleitet und der weht,



wo und wie er will. Zentriert wird dieses Mandala durch das Kreuz. Von ihm geht alles aus und auf das Kreuz läuft alles zu. Dieses Mandala gab es für jedes Kind am Ende als Leinenbeutel mit nach Hause. Aber wir haben das Mandala auch im Kirchsaaal gelassen – als großes Mosaik an der Seitenwand. Aus Fliesenresten haben wir es selber hergestellt. Zunächst mussten wir die Fliesen mit schweren Hämmern zerkleinern. Danach klebten wir die Scherben auf eine Sperrholzplatte und zum Schluss wurde das Mosaik verfugt. Es ist ein wirklich farbenfrohes Kunstwerk entstanden, das unseren Kirchsaaal jetzt verschönert. Und nicht nur dass: es erinnert uns an die Kinderbibeltage und damit an die Frage, die wohl nicht nur Kinder immer wieder bewegt: „Hallo Gott - hörst du mich?“
Pastorin Anja Botta

... mehr als du denkst!

Was Pfingsten bedeutet, ist den meisten Menschen heutzutage – anders als die Bedeutung von Weihnachten und Ostern – weitgehend unbekannt. Zu Pfingsten feiert die Christenheit die „Ausgießung des Heiligen Geistes“. Die Bibel (Neues Testament, Apostelgeschichte, Kapitel 2) schildert, wie am 50. Tag nach Ostern der Heilige Geist auf die Anhänger Jesu herabkommt. Sie sind wie verwandelt, beklagen nicht mehr den Tod ihres Meisters, sondern freuen sich an seiner Auferstehung. Plötzlich wissen sie, Jesus lebt, er ist nicht verloren! Voller Mut beginnen sie, anderen von Jesus Christus zu erzählen – mit vollem Erfolg. Es wird berichtet, dass sich am gleichen Tag 3000 Menschen von den Jüngern taufen ließen.

Das Pfingstfest gilt als „Geburts-tag der Kirche“. Es beginnt die Mission, christliche Gemeinden

**Geistliches
Wort**

entstehen schon bald im ganzen Mittelmeerraum. Es ist ein frischer, freier Glaube, der vor allem die einfachen und armen Leute erfasst, die endlich eine Gemeinschaft finden, in der sie vorbehaltlos angenommen werden. Im Glaubensbekenntnis der Christen steht: Die Kirche ist heilig, es ist eine Gemeinschaft der Heiligen. Beim gemeinsam gesprochenen Glaubensbekenntnis im Gottesdienst sprechen an dieser Stelle nicht wenige Christinnen und Christen etwas leiser oder gar nicht mit, weil sie denken: Das stimmt doch wohl nicht! Ist denn Kirche etwa höher oder besser als andere Institutionen? Und sind die Menschen in ihr allesamt Heilige?

weiter auf Seite 2